

nur noch zweieinhalb Stundenkilometer zurück. Dritten und vierten Stock ließ ich bei meinen Besuchen jetzt weg.

Eine Wohnungstür öffnete sich. Auf einen langen Gang mündeten etwa ein Dutzend Zimmer. Aus diesem Dutzend Zimmer waren auf mein Klingeln ein Dutzend Herren herausgetreten. Alles möblierte Herren! Sie trugen meist Brillen und hatten Pantoffeln und Hausjaketts an. Ein kleiner dicker Mann ohne Kragen nahm mich in Empfang.

„Wir haben sieben Kinder“, erklärte er, „es ist ein ideales Zusammenleben. Abends kommen dann die möblierten Herren in der Wohnstube mit uns zusammen. Wir singen Volkslieder, meine Tochter Wera-Luise spielt auf dem Pianino. Meine Frau singt. Kurz und gut: Familienanschluß. Patriarchalische Verbindung! Junger Mann, wo finden Sie das sonst in der Hetze der Großstadt!?!...“.

*

Am Mittag des vierten Tages kletterte ich nur noch bis in die ersten Stockwerke. Ein energischer Herr nahm mich in Empfang. Er richtete seinen stahlharten Blick auf mich.

„Sind Sie fremdrassig?“ begann er das Verhör.

Ich mußte allen Mut zusammennehmen, um Nein zu sagen, denn ich hatte meinen beglaubigten Stammbaum zu Hause liegen lassen.”

„Weicher Partei gehören Sie an?“ fuhr er fort.

„Ich bin nicht organisiert“, antwortete ich zaghaft.

„Ich bin wie jeder verantwortungsbewußte Deutsche dem Bunde der radikal-demagogischen Kleinverdiener angeschlossen. Alle anderen Parteien werden ja von der internationalen Schwerindu-



*Ein energischer Herr nahm mich in Empfang.
„Sie sind fremdrassig?“ begann er das Verhör.*